

Rundreise Kappadokien **29.9.2012 – 5.10.2012**

Eine Gruppe von 40 Mitgliedern flog am 29.9. um 14:15 Uhr mit der Sun Express Richtung Antalya. Am nächsten Morgen fuhren wir nach einem kräftigen Frühstück um 08:00 Uhr über Side Richtung Kappadokien. Begleitet wurden wir von unserem Reiseleiter Ahmet, welcher uns für die nächsten Tage die bizarre Mondlandschaft erklären und näher bringen sollte. Die ca. 570 km lange Wegstrecke wurde in Konya zum ersten Mal unterbrochen. Das Wahrzeichen der Stadt ist das Mausoleum von Mevlana Dschalal ad-Din Rumi, dem Begründer des Mevlevi-Ordens, heute ein Museum und Wallfahrtsort frommer Muslime und Anhänger des Sufismus. Daneben befinden sich bedeutende Bau- denkmäler aus der Zeit der Seldschuken. Es residiert in dieser Stadt immer noch der Orden der Derwische. Über Aksaray, eine zentralanatolische Stadt in der Türkei und Hauptstadt der Provinz Aksaray liegt in der Hochebene von Konya, nahe dem größten Salzsee der Türkei und dem schneebedeckten 3.268 m hohen Hasan Dağı, außerdem der Produktion der Mercedes Lastwagen, ging es weiter nach Ürgüp in unser Hotel für die nächsten vier Tage.

Am nächsten Morgen ging es zunächst zu den drei Schönen aus Tuffstein, als Vorgeschmack auf die tolle und unbeschreiblich schöne Landschaft, die wir in den nächsten Tagen noch kennenlernen sollten. Weiter ging es zum Taubental mit einem traumhaften Blick auf die Stadt Ortahisar. Im Göremetal besuchten wir das Freilichtmuseum mit seinen vielen Kirchen, alle in den Tuffstein gebaut. Göreme ist ein Ort in Kappadokien in der Provinz Nevşehir. Der Ort ist Zentrum des Nationalparks Göreme, der zusammen mit anderen Felsendenkmalen von Kappadokien seit 1985 zum Weltkultur- und Naturerbe gehört. Geprägt wird die Landschaft um Göreme durch markante Tuffsteinformationen, die teilweise ausgehöhlt sind, die so genannten Feenkamine. Das Tuffgestein unterschiedlicher Härte bildet die Basis für diese Landschaft: Vulkanausbrüche und Wasserläufe formten im Laufe mehrerer Millionen Jahre die typischen Gebilde heraus, die man heute kennt. Die ersten Christen nutzten sie, um in Abgeschiedenheit ein andächtiges Leben führen zu können, aber vor allem als Versteck vor ihren Feinden. Sie legten nicht nur Kirchen und Kapellen an, die ins Gestein gearbeitet wurden, sondern ganze Wohnanlagen für mehrere tausend Menschen. Zum Teil bis zu zehn Stockwerke tief, ermöglichten sie mit Einrichtungen wie Küchen, Lager, Schlafräume und sogar Tierställe und Leichenhallen samt Lüftungsschächten, einigermaßen komfortable Lebensumstände. Ein weiterer Vorteil bot das Wohnen in Tuffgestein bezüglich der Witterung, im Sommer hält es kühl, im Winter kühlt es nicht so stark aus. Die Gänge konnten gegebenenfalls mit großen mühlsteinartigen Steinen versperrt werden.

Nach einem schmackhaften Mittagmahl waren wir dann in Özkanak, der unterirdischen Stadt. Diese Stadt, davon gibt es in dieser Region einige, wurde als Rückzugsort vor irgendwelchen Gefahren gebaut. Auf dem Rückweg zu unserem Hotel machten wir in Avanos Rast. Avanos ist bekannt durch seine zahlreichen traditionsreichen Töpfereien und Ziegeleien.

Am 27.9. war für viele Mitreisende um 04:45 Uhr die Nacht zu Ende. Eine Ballonfahrt, ein unvergessliches Ereignis, stand auf dem Programm. Aus einer Höhe von 700 m schwebten wir mit unserem Ballon für ca. 1 Stunde über die einmalige Landschaft. Wir erlebten in dieser Höhe einen überwältigenden Sonnenaufgang und die von der Sonne angestrahlten Tuffsteingebilde. Es waren Bilder und Eindrücke, die man nie mehr vergisst. Nachdem wir dann etwas verspätet unser Frühstück eingenommen hatten, stand die etwa 2-stündige Wanderung nach Carvusin, einem kleinen malerischen Ort, auf dem Programm. Die Weiterfahrt führte uns dann nach Ortahisar. Hervorragendes Merkmal und Hauptattraktion des Ortes ist der etwa 90 m hohe Burgfelsen. Er ist in der für die Region Kappadokien typischen Art von Höhlen und Gängen durchzogen. Zum Abschluss besuchten wir an diesem Tag noch den Pasabag Park. Hier findet man die wunderschönen Feenkamine.

Das Soğanlı Tal, unser Ziel am nächsten Tag, liegt im Landkreis Yeşilhisar der türkischen Provinz Kayseri im Südosten der Region Kappadokien. Im Tal liegen zahlreiche Felsenkirchen und Höhlenbauten, die in das weiche Tuffgestein der kappadokischen Landschaft eingearbeitet sind. Das Tal war vom 9. bis ins 13. Jahrhundert von byzantinischen Mönchen besiedelt. Von ihnen stammen die geschätzten 100 Kirchen im Tal und die dazugehörigen Wohnhöhlen und Klosterräume, von denen allerdings die meisten verschüttet oder eingestürzt sind oder als Ställe genutzt werden. Bemerkenswert sind viele in den Fels geschlagene Taubenhäuser, deren Einflüglöcher mit weißer Farbe markiert sind. Dieses Tal ist ein absoluter Geheimtipp und somit noch nicht so vom Tourismus überlaufen. Der Nachmittag musste in einer Teppichknüpferei verbracht werden. Diese staatlichen Firmen bringen einem die hohe Kunst der Teppichknüpferei bei. Etwas früher im Hotel angekommen, wurde von eini-

gen Mitgliedern die Zeit zum Entspannen und Ausruhen am Pool genutzt, denn am nächsten Morgen ging es wieder an die Küste Richtung Belek.

Die lange Fahrt am 29.9. wurde durch eine Besichtigung einer alten Kawanserei in Sultanhani in der Region Aksaray unterbrochen. Hier wurde früher für die Karawanen der Seidenroute ein nächtlicher Stopp angeboten. Gegen Abend erreichten wir nach der wiederum langen Fahrt unser Hotel in Belek.

Den nächsten Tag verbrachten wir in Antalya. Zunächst die obligatorischen Besuche in der Türkei von Schmuck- und Ledergeschäften. Nachdem wir unser Mittagssmahl in einem am Strand gelegenen Restaurant eingenommen hatten, besuchten wir das archäologische Museum. Diese beeindruckenden Funde aus der Zeit vor und nach Christi waren überwältigend. Die anschließende 2-stündige Freizeit verbrachten wir in der Altstadt mit seinem kleinen Basar. Den wunderschönen Blick auf den Hafen und das Meer genossen wir bis zur Abfahrt in unser Hotel.

Am 1.10. ging es dann um 11:00 Uhr Richtung Side zu unserer letzten Etappe. Bei dieser Gelegenheit verabschiedeten wir uns von unserem Busfahrer Ismail und dem Reiseleiter Ahmet. Die letzten vier Tage der Reise nutzten wir in einem nahe Side gelegenen Hotel zur Entspannung und zum ausgiebigen Schwimmen im Meer. Das vielfältige Angebot in den Geschäften war ein Eldorado für unsere weiblichen Mitreisenden.

Pünktlich um 23:00 Uhr landeten wir am 5.10. von unserer beeindruckenden Kappadokien Reise in FRA.

H.Thiel
9.10.2012